

Eine Lotsin für Menschen mit Behinderung

Dennis Sonne besucht Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) in Coesfeld

Die meisten Menschen mit Behinderungen erwerben diese im Laufe ihres Lebens. Alle können in diese Situation kommen und dann muss ein großer Teil des Lebens umgestellt werden. Viele rechtliche Probleme, von denen man vorher keinen Schimmer hatte, der Kampf darum, weiter ein selbstbestimmtes Leben zu führen, einen Überblick über den Dschungel von Behörden und Institutionen bekommen – das sind neben den vielen Herausforderungen des alltäglichen Lebens Hürden, die genommen werden müssen. Und das ist in einer Zeit der Fall, in der man ohnehin mit der eigenen Situation und den persönlichen Veränderungen herausgefordert ist. In einer solchen Situation kann man sich an die EUTB wenden. EUTB ist die Abkürzung für „Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung“. Der Landtagsabgeordnete der GRÜNEN Dennis Sonne hat sich mit Alina Bonhoff von der EUTB Kreis Coesfeld getroffen, um mit ihr über ihre Arbeit zu sprechen.

„Als ich selbst mit meiner Querschnittslähmung konfrontiert war, gab es noch ein anderes, ehrenamtliches Beratungssystem, wo ich auch tolle Unterstützung bekommen habe. Ich selbst habe Glück gehabt, an einen tollen Menschen zu geraten, der mich unterstützt hat. Das System mit Fachleuten und einer dahinterstehenden Organisation zu professionalisieren und damit die Strukturen noch weiter auszubauen und zu festigen, ist sicherlich der richtige Schritt gewesen“, fasst Dennis Sonne seinen Eindruck zusammen. Alina Bonhoff bietet Sprechstunden an, begleitet Menschen bei Bedarf zu Terminen oder hilft bei dem Ausfüllen von Anträgen. Sie betont: „Wenn ein Anspruch auf Leistungen besteht, sollte es auf keinen Fall am Antrag scheitern. Es gibt aber auch über die Anträge hinaus ein großes Spektrum an Fragen, mit denen sich die Menschen an mich wenden.“

Wann die Sprechstunden in Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen sind, ist auf der Homepage der EUTB Kreis Coesfeld oder unter www.teilhabeberatung.de zu erfahren. Mittlerweile gibt es sogar eine EUTB-App, die Menschen mit Behinderung und Angehörige nutzen können.